

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 55 (1968)
Heft: 7: Schulen

Artikel: Plastik vor der neuen Gewerbeschule Zürich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-42939>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

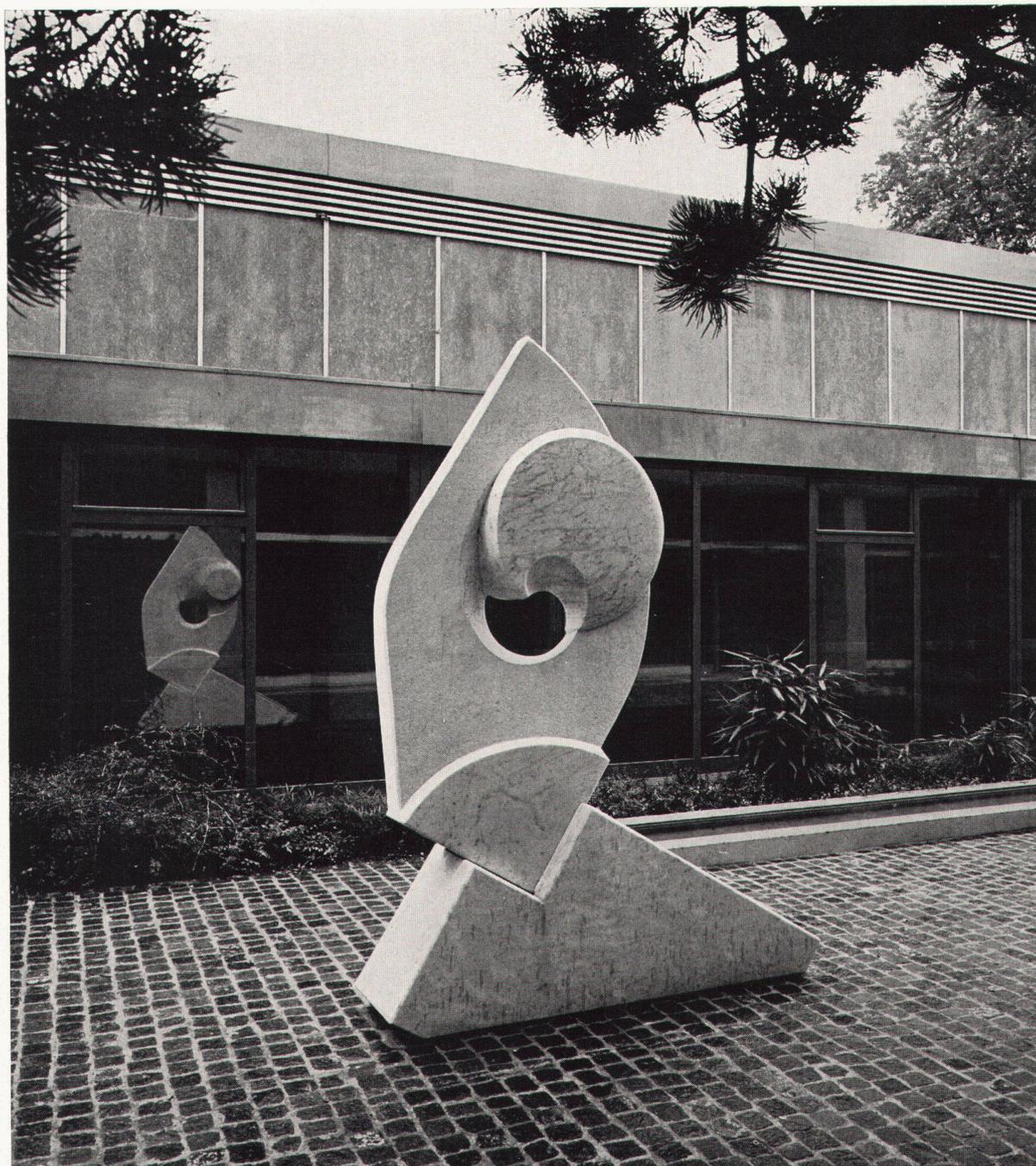
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Plastik vor der neuen Gewerbeschule Zürich



1

Bildhauer: Hans Fischli, Arch. BSA, Zürich

Das Material meines Steins kam von Carrara, feinkörnig, weiß mit zarter Aderung, grau und leicht grünlichem Einschlag. Das «Signal», eigenhändig bearbeitet, zeichnete ich vorgängig, eine Diagonale des Rechtecks senkrecht stellend. Die Spitze zieht in die Höhe; der Kreisbogen bewegt die Scheibe, welche eine Kugel sein möchte, vorwärts; die durchbrochene Stelle soll das Drehen ermöglichen, die Doppelseitigkeit andeuten. Hier, am Rad des negativen Raumes, ist die Arbeit am intensivsten.

Das Schöne des Materials muß begrenzt bleiben; darum wurden nur die Kreisscheiben und die Wandungen des Durchbruches auf Mattglanz geschliffen. Die Umgebung ist gestockt. Die Licht- und Schattenstellen der gerauhten Flächen mildern das Weiß, dämpfen das Bild des Marmors. Die Aderung wird

in der unteren Ecke des Stückes wieder sichtbar. Hier sind die Flächen gesägt und angeschliffen.

Das fertig scheinende Werk stand zuerst in einer geschmiedeten Gabel, bis mich die beiden Stahlbolzen, die sich in den Stein bohrten, zu schmerzen begannen. Dann ergab sich das Fußstück aus Tessiner Marmor, Cristallina; die eingearbeitete Nut gibt den Halt.

Als der Binnenhof des Gewerbeschulhauses für mechanisch-technische Berufe mit einer Skulptur bereichert werden durfte, zeigte es sich, daß das «Signal» wie eine Maßarbeit paßte.

1

Hans Fischli, Signal. Carrara- und Cristallina-Marmor
Signal. Marbre de Carrare et marbre de Cristallina. Nouvelle Ecole des Arts et Métiers, Zurich
Signal. Carrara and Cristallina marble. New School of Applied Arts, Zurich
Photo: André Melchior, Uitikon